

Cute_Lily

Sag das nochmal

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry und Hermine im Gemeinschaftsraum. Ein Gespräch, ein paar klärende Worte und ein Kuss.

"Sag das nochmal" handelt im dritten Jahr unserer beiden Lieblinge, kurz nach Sirius Befreiung.

Vorwort

Ich habe mir immer vorgestellt, dass die beiden im dritten Jahr ihre Liebe zueinander entdecken. Hier ein Oneshot, in dem sie es sich eingestehen und sich näher kommen.

Alles ist just for fun. Ich verdiene kein Geld damit. Die Figuren gehören natürlich J. Rowling.

Viel Spaß

Inhaltsverzeichnis

1. Sag das nochmal

Sag das nochmal

Er saß ihr gegenüber, dem Kamin zugewandt. Wie immer war sie tief in ein Buch versunken. Das schokoladenbraune Haar hing ihr in die Stirn. Es wirkte wie ein mystischer Banner, der ihre Augen verbarg.

Seit einer geschlagenen halben Stunde beobachtete er sie jetzt schon.

Ihre schlanken Finger hielten das Buch wie einen Liebhaber. Sie schlug die Seiten um, als liebe sie ihn.

Er lächelte über ihre Versunkenheit. Sie tauchte völlig ein in die Welt der Literatur. Eine Bombe hätte neben ihr hochgehen können, sie hätte es nicht bemerkt.

Er folgte dem Verlauf ihrer Hände, die schmalen Handgelenke hinauf. Über die dünnen Arme, bei denen er Angst hatte, sie könnten unter seiner Kraft brechen, was natürlich nicht der Fall war.

Sein Blick verweilte an ihren nackten Schultern. Immer häufiger in letzter Zeit ertappte er sich dabei, wie er sich vorstellte, er würde in die verlockend helle Haut ihres Halses beißen.

Wieder zog es in seinem Inneren. Er wusste nicht, wann es begonnen hatte. Er wusste nur, dass es begonnen hatte.

“Harry, denkst du, ich bemerk es nicht, dass du mich so anschaust!?”

Er guckte verlegen weg, als sich ihr Blick vom Buch hob und in ihn bohrte.

Sie hob eine geschwungene Augenbraue.

Er spürte den sanften Rotschimmer auf seinen Wangen. Seine Ohren glühten, weil sie ihn erwischt hatte.

Also war sie doch nicht so versunken gewesen, wie er gedacht hatte.

“Was ist los?“, fragte sie, beugte sich vor und legte ihm eine Hand auf den Unterarm. Das tat sie immer, wenn sie besorgt war.

“Es ist nichts“, sprach er und wusste doch im gleichen Augenblick, dass sie ihm nicht glaubte.

Er las den Unglauben in ihren Augen.

Sie lächelte verschmitzt, als er sie anschaute.

“Möchtest du darüber reden?“, fragte sie mit zarter Stimme, sodass es ihm angenehm kalt den Rücken herunterließ.

Er schüttelte kurz den Kopf.

Nein, was sollte er auch sagen!? Dass er seit Kurzem in ihrer Gegenwart schwach wurde? Dass sie ihn anzog, wie das Licht die Motte? Dass er anfing, die weiblichen Reize an ihr bewusster wahrzunehmen?

Nein, das konnte er ihr doch nicht sagen.

Wie würde sie reagieren, wenn sie wüsste, dass er ihr Lächeln liebte? Ihre Art, die Menschen um sich zu scharen, um ihnen den richtigen Weg zu zeigen? Wie hätte er ihr sagen können, dass er jede noch so winzige Kleinigkeit in ihrem Gesicht kannte? Den kleinen Leberfleck unter ihrem linken Ohr. Die Sommersprossen auf der Nase. Das Funkeln hinter ihrem Blick.

“Ich...“, begann es aus ihm herauszusprudeln.

Sie stand aus ihrem Sessel auf und setzte sich neben ihn auf die Couch. Zu nah, für seinen Geschmack.

Sie verlagerte ihr Gewicht, sodass sie sich an seine Schulter lehnen konnte. Eine Hand legte sie dabei auf seinen Oberschenkel.

Wenn es noch ging, dann wurde er eine Spur röter.

“Fahre fort“, schien sie zu sagen, doch kein Wort verließ ihre einladenden Lippen. Er erkannte, dass er wieder einmal an ihren Lippen hing. Plötzlich zuckten ihren Mundwinkel, als versuche sie, ein Lächeln zu unterdrücken.

“Ich frage mich, wie es Sirius wohl geht und wo er jetzt ist.“

Sie neigte ihren Kopf, sodass sie ihn besser verstehen konnte. Ihre nackte Schulter drückte sich an seine und er spürte die Hitze, die von ihr ausging, selbst durch den Stoff hindurch, den er trug.

“Es wird ihm gut gehen, Harry. Du weißt, Seidenschnabel ist bei ihm. Also ist er nicht allein. Und seine letzte Nachricht vor ein paar Tagen klang so, als erfreue er sich bester Gesundheit und vor allem Freiheit.“

“Ich weiß“, seufzte er, “ich wäre so gerne bei ihm.“

Sie umfasste sein Kinn mit ihren Fingern und zwang ihn, sie anzusehen.

“Ihr werdet irgendwann eine richtige Familie sein können. Wir werden Peter finden und dadurch seine Unschuld beweisen.“

Die Hoffnung in ihrer Stimme griff auf ihn über. Er wusste, sie meinte ernst, was sie sagte und sagte es nicht nur, um ihn auf andere Gedanken zu bringen.

Er nahm ihre Hand und legte sie sich auf seine Wange.

Ihre Blicke trafen sich, als die Stille zwischen ihnen unerträglich wurde.

Er dachte, sie müsste seinen Herzschlag hören, der stark gegen seine Brust hämmerte.

“Da ist aber noch etwas, das du wissen möchtest, nicht!?”

Woher wusste sie das nur wieder!? Er liquidierte diesen Gedanken. Es war schließlich Hermine, die neben ihm saß! Sie kannte ihn. Sie kannte alles an ihm.

“Ich frage mich, warum du mir geholfen hast, Sirius zu retten!?”, sprach er den Steinbrocken in seinem Inneren an.

In ihrem Kopf begann es zu arbeiten.

“Harry, ich bin es, Hermine. Warum sollte ich nicht? Du bist mein bester Freund und ich kämpfe ebenso wie du für die Wahrheit.”

Er wandte sich von ihr ab. Weg von ihrer Nähe, die ihm so zu schaffen machte.

“Du verstehst das nicht. So meinte ich das nicht.”

Er bereute, ihre herzliche Nähe von sich gewiesen zu haben. Sofort vermisste er den warmen Druck ihres Körpers an seiner Schulter.

“Drück dich klarer aus.”

Er schluckte.

“Hermine, du hast extreme Höhenangst, wenn nicht sogar eine Phobie und dennoch bist du mit mir auf Seidenschnabels Rücken geflogen!”

Sie lächelte ihn an, als es ihr dämmerte.

“Ja, und?”

“Warum hast du das getan?”, kam es jetzt aufgewühlt von ihm.

“Ich meine, du hättest genauso gut sagen können, dass du nicht fliegst.”

Sie unterbrach ihn.

“Es war die einzige Möglichkeit, um Sirius da raus zu holen, oder?”

“Ja, aber...”

“Es war notwendig, außerdem habe ich es gern gemacht. Du bist mein Freund und was für eine Freundin wäre ich, wenn ich dich nicht unterstützte, in einer Sache, die dir am Herzen lag!?”

Er knetete seine Hände, nervös.

“Und Ängste sind schließlich da, um sie zu überwinden. Du förderst halt alles Gute an mir zutage.”

Er drehte sich verlegen zu ihr.

“Darf ich dich umarmen?”

Wie so oft, lächelte sie nur als Antwort. Doch das reichte ihm.

Zögerlich streckte er seine Arme nach ihr aus. Sie ließ sich hineinfallen. Als sie ihm so nahe war, konnte er nur aufseufzen. Etwas in ihm sagte, er solle sie küssen.

Beschämt über diesen Gedanken schloss er die Augen.

Doch dann dachte er sich, warum er das nicht machen sollte!?

Sie war seine beste Freundin. Er mochte sie. Mehr noch als das sogar, gestand er sich ein.

Vorsichtig drückte er ihr einen Kuss auf den Scheitel.

Ihr Gesicht lag an seiner Brust, während er den Duft ihrer Haare in sich aufzog.

“Harry”, flüsterte sie.

“Ja, Hermine?”, antwortete er ebenfalls leise.

“Ich wollte bei dir sein, als du Sirius gerettet hast. Ich wollte das Glitzern in deinen Augen sehen. Dein vergnügtes Lächeln.”

Er presste sie fester an sich. Konnte nicht glauben, was sie da sagte.

“Warum?”, kam seine Frage ungeschickt.

Hermine löste sich aus seinen Armen, obwohl sie sich dort geborgen gefühlt hatte.

‘Jungs’, dachte sie, ‘haben eben doch die Gefühlswelt eines Teelöffels!’

Sie schnaubte.

“Kannst du dir das nicht denken?”

Als rehbraun auf smaragdgrün traf, spürte er die Bedeutung ihrer Worte.

Es schnürte ihm die Kehle zu.

“Ist es...ist es, weil...”

Mit einem Nicken gab sie ihm zu verstehen, dass er richtig lag.

Sein Herz jubilierte wie wild. Es schien Luftsprünge zu machen.

“Merlin”, flüsterte er nur erstaunt, als sie ihm entgegen kam.

“Wenn ich dich jetzt küsste, Harry, würdest du es erwidern?” Er sah den Schalk in ihr aufblitzen.

Versuchte sie gerade, ihn zu betören?

Die Größe ihrer Sommersprossen nahm zu. Noch ehe ihm klar wurde, was hier geschah, hatte sie ihre Lippen sachte auf seine gelegt.

Ein Prickeln strömte in seinen ganzen Körper, als sich ihre Hände in seinem Nacken verschränkten und ihn noch mehr in den Kuss zogen.

Die Welt hielt ihren Atem an, als sie sich in die Augen blickten, nur, um sie Sekunden später zu schließen.

Er lehnte sich in diese Berührung. Genoss jeden Moment. Kostete von ihr. Sie schmeckte so süß, so sehr nach Sünde und Verführung. Doch er konnte nicht widerstehen. Wenn die Hölle auf ihren Lippen lag, dann würde er die Glut von ihnen gerne trinken.

Er hoffte, es würde niemals enden.

Plötzlich öffneten sich ihre Lippen und ihre Zunge bat an seinem Mund um Einlass.

Obwohl er keinerlei Erfahrungen hatte, wusste er genau, was er zu tun hatte.

Wie von selbst legten sich seine Arme um ihre Hüften und zogen sie auf seinen Schoß.

Ihr stockte kurz der Atem, als er sie auf sich setzte, doch dann widmete sie sich wieder ihrer Aufgabe: Seinen Mund zu erobern.

Eine Weile tanzten ihre Zungen in einem langsamen Spiel miteinander. Sein Blut geriet in Wallung und an Hermines Schläfe sah er es ebenfalls verräterisch schnell pochen.

Ein letztes Mal berührten sich ihre Zungenspitzen, dann ließ sie von ihm ab. Hochrot. Sie hätte Rons Haaren Konkurrenz machen können.

Aber er sah wahrscheinlich nicht viel besser aus.

“Wahnsinn”, hauchte sie und betastete ihre Unterlippe.

“Wahnsinn, ja”, antwortete er und zog ihren Kopf zu sich, um ihr erneut einen Kuss zu stehlen.

Als sie erneut voneinander abließen, waren sie noch röter.

Hermine wedelte sich mit der Handinnenfläche Luft zu.

Harry wollte irgendetwas Kluges oder Witziges sagen aber ihm fiel einfach nichts ein.

Stattdessen betrachtete er sie. Prägte sich jede Einzelheit an ihr ein.

“Harry, meinst du, ich kriege nicht mit, dass du mich die ganze Zeit so anschaust!?”, zog sie ihn auf.

“Doch, ich weiß aber ich darf das.”

Sie bewegte sich auf ihm, um seinen Armen zu entkommen, doch er hielt sie eisern fest.

“So und warum, Mister Potter?” Sie bohrte ihm einen Finger in die Brust.

“Weil ich dich liebe.”

Sie schmolz unter seinem Blick.

“Sag das noch mal.” Sie schaute ihn skeptisch an.

“Weil ich dich liebe.”

“Noch einmal, bitte.”

“Warum?”

“Weil es aus deinem Mund so wunderbar klingt!”

Er führte ihre Hand an seine Lippen, küsste sie.

“Ich liebe dich!”

“Und ich liebe dich”, flüsterte sie.

Er wollte etwas sagen, doch sie hielt ihn auf.

“Sag nichts, Harry, küss mich lieber!”

Und das tat er und Sirius war für einen Moment völlig vergessen.

Ich hoffe, es hat euch gefallen.
Bitte seid so lieb und hinterlasst mir einen Kommi.
Ich würde mich sehr darüber freuen.
Ihr wisst: Lob und Kritik, schreibt, was ihr denkt.

Viele liebe Grüße
Cute_Lily